

Sitzungsvorlage 20-26 / V 17648 des RKU und PLAN
Kommunale Wärmeplanung für München: Wärmesatzung und Umsetzungsstrategie

I. An das Referat für Klima- und Umweltschutz

Das Mobilitätsreferat unterstützt die Initiative zum Erlass einer Wärmesatzung innerhalb der kommunalen Wärmeplanung und begrüßt insbesondere die Erarbeitung einer konkreten Umsetzungsstrategie. Wir stimmen den Ausführungen im o.g. Beschluss zu und zeichnen diesen verbunden mit folgenden Maßgaben mit:

Das Mobilitätsreferat hat Anteil am Einflussbereich der LHM in der Rolle als Koordinatorin und wirkt aktiv und steuernd mit an der Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung, soweit es

- die strategische Projektplanung (vgl. Anlage 3 Umsetzungsstrategie, Ziffer 3.11) und damit verbunden die konsequente Durchsetzung von integrierten Planungsansätzen im Infrastrukturbereich („oberhalb und unterhalb der Straße“), des koordinierten gemeinsamen Planens und auch gemeinsamen Bauens und damit verbunden der Synchronisierung diverser öffentlicher Maßnahmenträger anbelangt. Zu diesen öffentlichen Maßnahmenträgern zählen, soweit es die städtische Familie betrifft: die Stadtwerke München | Ressort Versorgung, die Stadtwerke München | Ressort Mobilität (SWM/MVG), die Münchner Stadtentwässerung und das Baureferat der Landeshauptstadt München (hier mit dem Fokus auf die Umsetzung von Maßnahmen der Mobilitätsinfrastruktur und der blau-grünen Infrastruktur)
- die verkehrsrechtlichen Anordnungen (vgl. Anlage 3 Umsetzungsstrategie, Ziffer 3.12) für Baumaßnahmen und Baustelleneinrichtungen auf öffentlichem Grund und die damit verbundene bauzeitliche Verkehrslenkung anbelangt.
- das Baustellenmanagement (vgl. Anlage 3 Umsetzungsstrategie, Ziffer 3.12) anbelangt.

Vor diesem Hintergrund sind die Ausführungen in der **Anlage 3 (Umsetzungsstrategie), Ziffer 3.11, zweite Spalte** wie folgt zu ändern:

„Frühzeitige Steuerung strategischer Projektplanungen bei Infrastrukturvorhaben im öffentlichen Raum im Hinblick auf die Belange der Mobilität, der Grün- und Freiraumversorgung, der Siedlungsentwicklung, der Klimaanpassung und der Energieversorgung (Vorschau: 7 Jahre plus). Konsequente Durchsetzung von integrierten Planungsansätzen im Infrastrukturbereich („oberhalb und unterhalb der Straße“), des gemeinsamen Planens und auch gemeinsamen Bauens und damit verbunden der Synchronisierung diverser öffentlicher Maßnahmenträger.“

Ferner ist Spalte „Koordinieren“ ein Kreuz zu setzen, mit der Anmerkungen, dass „Koordinieren“ hier ausdrücklich „Steuern“ bedeutet.

Ebenso sind die Ausführungen in der **Anlage 3 (Umsetzungsstrategie), Ziffer 3.12, zweite Spalte** wie folgt anzupassen:

Erlass von verkehrsrechtlichen Anordnungen für die Durchführung von Baumaßnahmen und Baustelleneinrichtungen auf öffentlichem Grund und die damit verbundene bauzeitliche Verkehrslenkung im bundesgesetzlichen Rechtsrahmen der Straßenverkehrsordnung (StVO). Umfassender ressourcentechnischer Ausbau des Baustellenmanagements (Erneuerung der IT-Infrastruktur, konsequente Digitalisierung, frühzeitige Deckung der Personalbedarfe).

Wir weisen darauf hin, dass neben den ambitionierten und notwendigen Maßnahmen der Wärmewende (Dampfnetzumstellung, Fernwärme, Fernkälte, Wohngebäudesanierungen und -dämmungen etc.), der Mobilitätswende (Vision Zero, Ausbau und Beschleunigung des ÖPNV, Sanierung der U-Bahn-Bauwerke, Tram-Gleissanierung und Tram-Netzerweiterung, Ausbau der Fuß- und Radwegenetze, Mikromobilität, geteilte Mobilität, Smart Mobility), der Schulbauoffensive, der Wohnungsbauoffensive, des barrierefreien Ausbaus von Bushaltestellen, des Mobilfunknetzausbaus, des Ausbaus der Glasfasernetze und des aus Sicherheitsgründen unaufschiebbaren Brückensanierungsprogramms sowie zahlreicher Maßnahmen privater Akteure das Münchner Baustellenportfolio rasant anwachsen und die Baustellenlandschaft eine erhebliche Verdichtung erfahren wird.

Baustellen sind, auch wenn in den Medien immer wieder ausgeführt wird, dass es zu viele Baustellen in München gäbe, ein Zeichen des Erfolgs der Landeshauptstadt – im Hinblick auf die Erneuerung und den Ausbau der Infrastruktur und des Gebäudebestands, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der hiesigen Bevölkerung und Unternehmen und die vorausschauende und zukunftsgerichtete Transformation hin zur sukzessiven Klimaneutralität.

Soweit es die Zuständigkeit und den Beitrag des Mobilitätsreferats (strategische Projektplanung, verkehrsrechtliche Anordnungen, Baustellenmanagement) betrifft, sind diese deutlich erweiterten Arbeitsprogramme nur leistbar unter der Voraussetzung der schnellstmöglichen Verbesserung der technischen Rahmenbedingungen (Digitalisierung) sowie der dauerhaften aufgabengerechten Sicherstellung der dafür erforderlichen Personalkapazitäten.

Insofern erweitert sich innerhalb der kommunalen Wärmeplanung und hier konkret der Umsetzungsstrategie zur Wärmesatzung der Einflussbereich der LHM in ihrer Rolle als Motivatorin deutlich. Es geht nicht allein um die Motivation zu klimafreundlichem Verhalten und die Schaffung von Anreizen für Investitionen Dritter, sondern um ein klares und ausdauerndes „JA zur Baustelle“ und eine breit angelegte und kontinuierliche Motivationsarbeit, die für nachhaltige Akzeptanz in der Bevölkerung und unter allen handelnden Akteuren dieser Stadt sorgt.

Ohne diese Akzeptanz und die Freude an der Baustelle kann die Wärmewende nicht gelingen.

Wir bitten, diese Stellungnahme der Vorlage beizufügen

gez.
Georg Dunkel
Berufsmäßiger Stadtrat
Mobilitätsreferent